

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche Vbersetzungen Und Gedichte

**Hofmann von Hofmannswaldau, Christian
Lohenstein, Daniel Casper
Gryphius, Christian**

Breßlau, 1679

Achter Auftritt. Ergasto. Corisca

[urn:nbn:de:bsz:31-131498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131498)

Achter Auftritt.

ER GASTO. CORISCA.

Erg voll Wunder! Tag voll Liebe! Tag voll Anmuth! Tag voll Lust!

D Land/ dem nichts als Wohlfahrt ist bewußt!

D Himmel voller Freundlichkeit!

Cor. Ach Schau! Ergasto kömmt izt zu gewünschter Zeit.

Ergasto. Feuer/ Wasser/ Luft und Erden/ dieser grossen Kugl lacht;

Ia ich weiß/ das unsertwegen sich die Hölle frelich macht /
Und heute keine Schuld zu siraßen ist bedacht.

Cor. Schau/ wie er sich erfreut.

Erg. Und du begrünzte Wälder-Pracht /

Die du mit Trauer reichen Draußen

Dich mit den Betrübten hast wollen betrüben /

Laf izt mit süßem Sausen

Dir mit den Verliebten zu scherzen belieben.

Du mußt deine Zweig izt in Zungen verkehren /

Und zur Gesellschaft der lächelnden Lust /

Die sie als lispelnde Schwestern berufft /

Zwey treuen Verliebten ein Brautlied gewähren.

Cor. Er wird den Silvio und die Dorinda meinen.

Und wer kan ewig weinen ?

Der bittere Thränen-Dwell wird mit der Zeit gestillt /

Doch bleibt der Freuden-Fluß stets reichlich angefüllt /

Von der todtten Amarillis kan ich hier kein Wort verstehn.

Man ist zu dieser Zeit

Mit den Freudigen erfreut /

Und billig/ denn der Menschen Leben

Ist nur zu viel mit Angst und Noth umgeben /

Wo gedencstu so erfreut mein Ergasto hinzugehn ?

Zur Hochzeit wie mich dencht. *Erg.* Gewiß du irrst nicht :

Hat von der Verliebten Zustand

Dich dann keiner nicht bericht?

Wem ist dergleichen Werk/ als dieses/ wohl bekannt?

Cor. Von Linco hab ich dis mit höchster Lust vernommen/

Und durch dis hat auch mein Schmerzen/

So der Todt der Amarillis mir erveget in dem Herzen/

In etwas Linderung bekommen.

Erg. Ist Amarillis todt: Wie? du verstehst nicht mich/

Oder ich nicht dich/

Was bildestu dir wol hier vor Verliebte ein?

Cor. Es wird der Silvio und die Dorinda seyn.

Erg. Silvio und auch Dorinda kan mir schlechte Lust erregen/

Du kennst meine Freude nicht.

Wisse/ daß mir dieser Trieb aus viel edler Wurzel bricht;

Es geschieht des Mirtillo und der Amarillis wegen.

Denn dieses sind warlich die würdigsten Zwey/

Die jemals hat bestrickt die Lust der Zuhleren.

Cor. Ist Amarillis dann nicht todt?

Erg. Wie todt? sie lebt vergnügt/ als Braut/ gesund und roth.

Cor. Du scherzest nur. *Erg.* Ach nein! du wirst bald anders wissen.

Cor. Und so weiß ich/ daß das Urtheil ihr das Leben abgesprochen.

Erg. Und so weiß ich/ daß was höhers dieses Urtheil hat gesprochen.

Cor. Was soll ich endlich schließen?

Träumet dir/

Oder mir?

Erg. Bleibstu hier ein wenig stehn/

So siehestu diß edle Paar/

Selbst aus dem Tempel gehn/

Da es durch ein süßes Band ehlich ist verknüpffet war.

Es wird nicht lange mehr verweilen.

Zu des Montano Haus zu eilen/

Da es die süße Liebes-Frucht

Bis hieher umsonst gesucht/

Mit vollen Freuden soll genießen.

Ach! soltestu die groß Ergezung schauen/

Ach hörtestu die lauten Freudens Zeichen/

Die Aug und Ohr izund bestreichen!

Der Tempel war gedruckt von tausend tausend Füßen ;
 Die Männer bey den Frauen /
 Die Jungen bey den Alten
 Die wußten sich vor Freude kaum zu halten.
 Was weltlich war / stund bey der Geißlichkeit ;
 Es schien / als wenn durch diesen Freuden-Streit
 Der Hauffen wär in Aberwitz gerissen.
 Ein ieder ist izt ausgegangen
 Das edle Paar gebühlich zu verehren /
 Und nach Vermögen zu empfangen.
 Es rührt sich Hand und Mund zu ihrem Wohlgefallen /
 Der zeucht die Treu / der etwas andres an ;
 Dieser sagt / was die Natur / der was ihn ihr Gott gethan.
 Berg und Thal /
 Feld und Wald
 Läßt seine Freude hören /
 Und so sehr er kan /
 Getreuer / getreuer Schäfer erschallen.
 O verliebter Wunderfall !
 D ungemeines Spiel der Erden !
 Soll ein Schäfer alsobald
 Ein Halb-Gott werden ?
 Ein Augenblick der setzt dich aus dem Todt ins Leben /
 Und die verliebte Braut /
 So du dir nicht zu haben hast getraut /
 Wird als ein Eigenthum in deine Faust gegeben.
 Corisca, dieses ist zwar viel /
 Doch dis ist mehr / dieselbe zu erlangen /
 Vor die er albereit zu sterben angefangen /
 Dieselbe / so mit Hertz und Mund
 Ist fertig stund /
 Auch gleichesfals vor ihm das Leben hinzulassen /
 Geschweige dann / als ihrer Liebe Ziel
 Ihn freundlich zu umfassen.
 Was Süßigkeit ist dis / auf derer Brust zu sincken /

Vor welcher Leben er zu sterben/
 Und als ein Opfer zu verderben /
 Geschickt zu seyn sich ließ bedüncken.
 Ach! dis ist ein Glück/und eine Slibligkeit
 So kein Gedanken kan ersteigen.
 Wie daß dich dieses nicht erfreut?
 Weistu dann der Amarillis wegen /
 Wie sie des Mirtillo wegen dich nicht lustig zu erzeigen?
Cor. Ach schau doch! was vor Lust sich wil bey mir erregen.
Erg. Hättestu sie nur als Braut
 Mit Augen angeschaut/
 Als sie die Hand /
 Der Treu gewisses Pfand/
 Gab und bekam.
 Und als der Mirtillo ihr einen ungekosten Kuß/
 Aus seiner Regung Überfluß /
 Dem Scheine nach zwar gab/doch recht zu sagen/nahm/
 Du hättest dir Verlust zu bleiben kaum getraut.
 Der Rosen Glanz/des Purpurs Pracht /
 Die Farben von Natur und Kunst hersür gebracht/
 Wurden durch das Prangen/
 Der Racker-reichen Wangen
 Schimpflich überwunden.
 Die Wangen so die Scham mit Fleiß alhier verdeckte/
 Und unter den Schild des Geblütes versteckte/
 So des Mirtillo Brunnst nur desto mehr erweckte.
 Sie stellte sich/nachdem sie seinen Trieb empfunden/
 Als wenn sie ihm entweichen wolte/
 Damit nur desto mehr der Kuß sich schärffen sollte /
 Und keiner war des Zweiffels frey/
 Ob der Kuß hier mehr geraubet/ oder mehr geschencket sey.
 Das hüzig Entziehen/
 Das fälschlich Entfliehen /
 War ein Nein/ das da begehrte
 Das halb versagt/und ganz gewährte.

Ein so höfliches Versagen /
 Das sie diesen mit Behagen /
 Was sie verweigerte schien enfrig nachzujagen,
 Ein Verbot / so hieß /
 Und hier den Rauber selbst zum Rauben drang und riß.
 Ein Bleiben und ein Fliehen /
 So sich geraubt zu seyn fast selber wil bemühen.
 O Zucker-süßer Kuß !
 Corisc' ich kan nicht mehr.
 Die Lust bezwinget mich so sehr /
 Daß ich um eine Braut mich izt bewerben muß.
 Dann soll die Süssigkeit uns recht zu Herzen gehen /
 So muß die Lieb uns auch nechst an der Seite sehen.
Cor. Ist dieses wahr / so ist gewißlich dis der Tag /
 Da Corisca sagen mag /
 Daß sie allen Witz verlohren /
 Dber ja zu mehrern Witz auf das neue sey gebohren.

Neunter Auftritt.

Reyh der Schäfer.

CORISCA. AMARILLIS. MIR TILLO.

Dimm Hymen, Komm / sich unserm Wunsche bey /
 Erblicke die Verliebten Zwey ;
 Laß hier Halb-Gott und Halb-Göttin dergestalt zusammen
 binden /
 Daß keine Zeit sie mag getrennet finden.
Cor. Ach ! es ist nur alzuwahr !
 Da hast du nun die Frucht von deiner Eitelkeit /
 Und erndtest ein / gleichwie du ausgesireut.

O nicht!